

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

10. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1909

[urn:nbn:de:bsz:31-220981](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-220981)

Im gesamten waren zu Anfang des Monats April 22 825 Personen im Rentengenuß, davon schieden im Laufe des Monats April durch Einstellung der Rente 41 und durch Tod 83 aus.

Unter Berücksichtigung des obigen Zugangs bezogen hiernach auf 1. Mai 23 063 Personen Renten im gesamten Jahresbetrage von rund 1 895 400 M.

Die Zahl der Fälle, in welchen im Laufe des Monats April Entschädigungen abgelehnt wurden, betrug 99; in 182 Fällen mußten Änderungen im Rentenbezüge vorgenommen werden.

## 10. Die Lage des Arbeitsmarkts im April 1909.

Die Besserung in der Geschäftslage hat im Berichtsmonat, wenn auch noch nicht allgemein, weitere Fortschritte gemacht, hauptsächlich im Baugewerbe. Die Aufwärtsbewegung wird am besten dadurch gekennzeichnet, daß in der männlichen Abteilung 1882 Arbeitskräfte mehr verlangt waren als im März ds. Jz. und 3468 mehr als im April 1908. Dementsprechend waren auch die Einstellungsziffern gegenüber den Vergleichsmonaten höher (um 807 bzw. 573). Auffallend hoch ist immer noch die Zahl der vorgemerkten Arbeitsuchenden, die mit insgesamt 21 367 in der männlichen Abteilung zwar um 860 gegen den Vormonat (März ds. Jz.) zurücksteht (wohl hauptsächlich infolge Schließens verschiedener Naturalverpflegungstationen auf 1. April), jedoch den April des Vorjahrs noch um 8674 übertrifft.

In der weiblichen Abteilung wickelte sich das Geschäft — wie immer nach Monaten mit Ziel — etwas ruhiger ab und die ermittelten Ziffern stehen hinter den bezüglichen Zahlen für den März v. Jz. nicht unerheblich zurück. Jedoch zeigt auch in dieser Abteilung der Vergleich mit dem Vorjahr eine wesentliche Erhöhung, sowohl bezüglich des Angebots als auch der Nachfrage. Es waren nämlich 2487 offene Stellen und 1711 Arbeitsuchende mehr gemeldet und es konnten 460 Stellen mehr besetzt werden als im April v. Jz.

Im einzelnen wird von den Anstalten folgendes zur Geschäftslage gemeldet:

### a) Männliche Abteilung.

In Baden-Baden hat die Zahl der Arbeitsuchenden zwar abgenommen, ist aber im Verhältnis zur Zahl der offenen Stellen noch immer ziemlich groß. In Bruchsal hat ein großes Unternehmen der Maschinen-Industrie die Arbeitszeit auf wöchentlich fünf Tage (bei bloß achtstündiger Arbeitsdauer) eingeschränkt. Auch sonst ist hier die allgemeine Lage fortdauernd noch schlecht. Im Baugewerbe wie in der Eisenindustrie besteht z. Bt. keine Aussicht auf Arbeit; ebenso ist für ungelernete Arbeiter die Beschäftigungsgelegenheit sehr schlecht. Für Maler und Schreiner war wiederholt Arbeitsgelegenheit auf dem Lande, doch wurde die Arbeit trotz gedrückter Geschäftslage stets nur ungern angenommen.

In ganz überraschender Weise gestaltete sich der Verkehr beim Arbeitsamt Freiburg im verflossenen Monat. Der Bedarf an Arbeitskräften stieg, besonders in der zweiten Hälfte des Monats, ganz erheblich. Die Aufwärtsbewegung setzte so kräftig ein, wie nie zuvor. Fast alle Berufe nahmen daran teil. Landwirtschaftliche Arbeiter, Schmiede, Wagner, Schneider, Zimmerleute, Maler und Maurer fehlten sehr; gut beschäftigt waren Gärtner, Tapeziere, Sattler, Schuhmacher. Dagegen war die Arbeitsgelegenheit für Bauhelfer, Maschinenschlosser, Elektriker, Bauhelfer nicht zufriedenstellend, wenn auch besser als im gleichen Monat des Vorjahrs. Auch die ungelernen Arbeiter fanden verhältnismäßig leicht Arbeit. Bemerkenswert ist, daß besonders im Baugewerbe viele Gesuche von auswärtigen Arbeitgebern einliefen.

Heidelberg hatte starkes Überangebot von Arbeitsuchenden, namentlich in den Berufen der Eisenindustrie, ferner von Tagelöhnern und Erdarbeitern; nur im Schneidergewerbe war Mangel an tüchtigen Arbeitern.

Beim Arbeitsamt Karlsruhe war es infolge der während des Berichtsmonats zum größten Teil sehr ungünstigen Witterung schwer, für ungelernete Arbeiter (Tagelöhner, Hilfs- und Erdarbeiter) geeignete Beschäftigung zu finden. Bei den gelernen Arbeitern hielt der schon im Vormonat zutage getretene Mangel an Schneidern und zum Teil an Aufstreichern noch an. Gegen Ende des Monats waren auch tüchtige Wagenhelfer und Schuhmacher verlangt. Die Aufträge konnten jedoch wegen Mangel an geeigneten Arbeitskräften nicht alle erledigt werden.

Das Arbeitsamt Konstanz bezeichnet die Lage als gut. Hier war im vergangenen Monat die Nachfrage nach Malern, Maurern, Zimmerleuten, Bautagelöhnern und Ziegeleiarbeitern, ferner nach Schreibern und Schneidern besonders groß. Eine ganze Reihe ausgetobener offener Stellen in genannten Geschäftszweigen konnte nicht besetzt werden. Für den Bau der Luftschiffhalle im



benachbarten Friedrichshafen wurde eine namhafte Anzahl Handwerker und Tagelöhner verlangt. Der Andrang Arbeitsuchender wäre entschieden nicht so groß gewesen, wenn das vorstehend genannte Unternehmen nicht eine große Anziehungskraft ausübte. Trotzdem hat die Zahl der um Unterstützung nachsuchenden Wanderer bei den Verpflegungsstationen gegen den April 1908 um rund 800 abgenommen.

In Lahr ist die Bautätigkeit ganz gering und auch die Kartonage-Industrie ist nur schwach beschäftigt. Lörrach hatte Mangel an Malern, Schneidern und Maurern.

In Mannheim hat sich die Lage etwas gebessert. An Bauhandwerkern waren besonders Tüncher und Tapeziere verlangt. Mangel war ferner an tüchtigen Schneidern und Schuhmachern, Überfluß dagegen an Schlossern, Eisendrehern und Elektrotechnikern.

Auch bei den Anstalten in Müllheim, Offenburg, Schopfheim und Waldshut war die Arbeitsgelegenheit durch Zunahme der offenen Stellen etwas besser; in Offenburg war fühlbarer Mangel an Malern und Schneidern, in Waldshut fehlte es an landwirtschaftlichen Dienstknichten, Schreimern und Malern.

In Pforzheim hat noch eine Verschlechterung der Lage stattgefunden, wie allerdings auch in früheren Jahren um diese Zeit. Sie ist hauptsächlich auf den immer noch etwas stauen Geschäftsgang in der Goldwaren-Industrie zurückzuführen. In vielen Betrieben wird auch heute noch mit verkürzter Arbeitszeit (4—5 Tage in der Woche) gearbeitet. Während im März in der Bijouteriebranche noch 377 Arbeitskräfte vermittelt wurden, konnten im April nur 134 männliche Arbeitskräfte und 38 Lehrlinge sowie 107 weibliche Arbeitskräfte und 26 Lehrlinge, zusammen 305 Personen eingestellt werden. Die Nachfrage nach Arbeitskräften für das Baugewerbe, wie Maurer, Schreiner, Maler, Bauhilfsarbeiter, Erdarbeiter usw., war im April ziemlich lebhaft. Mangel herrschte auch an Tapezieren und Polsterern. Die Nachfrage nach Schneidern war sehr groß; es konnten sehr viele hiesige Meister nicht befriedigt und die meisten von auswärts gemeldeten offenen Stellen nicht besetzt werden. Die von der Stadtverwaltung ausgeführten Notstandsarbeiten wurden am 17. April beendet. Unterm 19. April ds. Js. traten die Maurer in den Streik ein; desgleichen am 27. ds. Mts. die Bauhilfsarbeiter.

In Weinheim war die Arbeitsgelegenheit in der Eisenindustrie gering, während sich im Baugewerbe eine Besserung bemerkbar machte.

#### b) Weibliche Abteilung.

Bei gesteigertem Personalbedarf im Hotel- und Wirtschaftsgewerbe tritt fast allenthalben großer Mangel an Köchinnen, Dienstmädchen, Wirtschaftspersonal sowie an landwirtschaftlichen Dienstboten zu Tage.

Im ganzen betrug bei den 16 badischen Verbandsanstalten im April 1909 die Zahl der

	Männl.	Weibl.	Zusammen
verlangten Arbeitskräfte (offenen Stellen)	10 125	5 413	15 538
Arbeitsuchenden	21 367	4 453	25 820
eingestellten Personen (vermittelten Stellen)	5 695	2 196	7 891.

Es kamen sonach auf je 100 offene Stellen für männliche und weibliche Personen 211,0 bzw. 82,3 Arbeitsuchende; von je 100 männlichen und weiblichen Arbeitsuchenden wurden 26,7 bzw. 49,3 eingestellt, und von je 100 offenen Stellen für männliche und weibliche Personen wurden 56,2 bzw. 40,6 durch die Verbandsanstalten besetzt.

Ferner wurden durch die Arbeitsnachweiseinrichtungen von 4 Bäcker-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 3 Metzger-Zimmungen (Freiburg, Heidelberg und Mannheim), 3 Barbier-, Friseur- und Perückenmacher-Zimmungen (Heidelberg, Karlsruhe und Mannheim), 1 Baugewerke-Zimnung (Karlsruhe), 1 Wirte-Zimnung (Mannheim) sowie durch den nicht zum Verband gehörigen Arbeitsnachweis der Stadt Rastatt im ganzen für männliches Personal gemeldet: 490 offene Stellen, 820 Arbeitsuchende und 385 besetzte Stellen.

Die Stellenvermittlungseinrichtungen für weibliche Personen von 17 gemeinnützigen und konfessionellen Wohltätigkeitsanstalten (1 in Baden — das Marthahaus in Baden hat die Stellenvermittlung seit 1. April ds. Js. aufgehoben —, 1 in Bruchsal, 2 in Freiburg, 2 in Heidelberg, 5 in Karlsruhe, 1 in Konstanz und 5 in Mannheim) verzeichneten im April insgesamt 2161 offene Stellen, 1501 Arbeitsuchende und 834 Stellenbesetzungen.

Von 28 Filialen des Arbeitsamts Konstanz (Naturalverpflegungsstationen), bei denen im April 7 994 Arbeitsuchende (Wanderer) verkehrten, waren 581 offene Stellen vorgemerkt, von denen 460 besetzt werden konnten.



Bei 4 Naturalversorgungsstationen des Kreises Waldshut — ohne die Stadt Waldshut selbst —, welche Stellenvermittlung besorgen, waren im April 22 offene Stellen angemeldet, von denen 10 besetzt wurden.

Im Geschäftsbereich der Verwaltung der Großh. Badischen Staatseisenbahnen waren im April ds. Js. offene Stellen nicht gemeldet; dagegen hatten sich bei 32 Dienststellen insgesamt 935 Arbeitsuchende vormerken lassen.

### Die Vermittlungstätigkeit der öffentlichen Arbeitsnachweisanstalten im April 1909.

Anstalten.	Zahl der		Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kommen Arbeitsuchende	Gingestellte Personen (vermittelte Stellen)			Auf 100 verlangte Arbeitskräfte kamen Arbeitsuchende	
	verlangten Arbeitskräfte (offene Stellen)	Arbeitsuchenden		überhaupt	in % der verlangten Arbeitskräfte	in % der Arbeitsuchenden	im Vormonat (März 1909)	im gleichen Monat des Vorjahres (April 1908)
<b>I. Männliche Stellenvermittlung.</b>								
B. Baden . . . . .	242	792	327,3	141	58,3	17,8	340,5	166,3
Bruchsal . . . . .	172	352	204,7	115	66,9	32,7	283,6	194,7
Durlach . . . . .	95	163	171,6	42	44,2	25,8	220,6	61,8
Freiburg . . . . .	2 249	2 869	127,6	1 288	57,3	44,9	168,3	164,1
Heidelberg . . . . .	656	2 528	385,4	470	71,6	18,6	400,3	221,4
Karlsruhe . . . . .	1 460	4 147	284,0	686	47,0	16,5	282,7	148,2
Konstanz . . . . .	751	1 418	188,8	557	74,2	39,3	264,6	224,6
Lahr . . . . .	65	144	221,5	41	63,1	28,5	503,0	280,0
Lörrach . . . . .	268	355	135,0	142	54,0	40,0	417,2	209,4
Mannheim . . . . .	1 355	4 397	324,5	987	72,8	22,4	390,8	208,6
Müllheim . . . . .	196	768	391,8	88	44,9	11,5	914,9	248,8
Offenburg . . . . .	281	425	151,2	105	37,4	24,7	424,8	199,0
Pforzheim . . . . .	2 041	2 495	122,2	922	45,2	37,0	126,9	191,0
Schopfheim . . . . .	40	96	240,0	21	52,5	21,9	1 252,8	267,6
Waldshut . . . . .	168	218	129,8	61	36,3	28,0	468,0	227,8
Weinheim . . . . .	91	200	219,8	29	31,9	14,5	246,4	172,6
Summe bezw. Durchschnitt I	10 125	21 367	211,0	5 695	56,2	26,7	269,6	190,7
Dagegen im März 1909	8 243	22 227	269,6	4 888	59,3	22,0		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 1 882	- 860		+ 807				
Dagegen im April 1908	6 657	12 693	190,7	5 122	76,9	40,4		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 3 468	+ 8 674		+ 573				
<b>II. Weibliche Stellenvermittlung.</b>								
B. Baden . . . . .	407	591	145,2	227	55,8	38,4	131,4	110,4
Bruchsal . . . . .	124	71	57,3	51	41,1	71,8	71,4	70,5
Durlach . . . . .	15	4	26,7	1	6,7	25,0	18,2	100,0
Freiburg . . . . .	1 458	1 389	95,3	696	47,7	50,1	88,5	106,8
Heidelberg . . . . .	159	103	64,8	48	30,2	46,6	59,6	44,9
Karlsruhe . . . . .	780	679	87,1	225	28,8	33,1	73,8	69,0
Konstanz . . . . .	281	240	85,4	188	66,9	78,3	69,2	87,2
Lahr . . . . .	27	4	14,8	1	3,7	25,0	29,6	81,2
Lörrach . . . . .	76	38	50,0	17	22,4	44,7	53,8	75,0
Mannheim . . . . .	833	517	62,1	419	50,3	81,0	91,4	88,1
Müllheim . . . . .	63	38	60,3	15	23,8	39,5	70,0	46,3
Offenburg . . . . .	56	31	55,4	10	17,9	32,3	86,8	81,2
Pforzheim . . . . .	1 055	725	68,7	289	27,4	39,9	57,6	133,3
Schopfheim . . . . .	40	12	30,0	8	20,0	66,7	16,2	79,3
Waldshut . . . . .	28	9	32,1	1	3,6	11,1	42,5	52,2
Weinheim . . . . .	11	2	18,2	—	—	—	33,3	200,0
Summe bezw. Durchschnitt II	5 413	4 453	82,3	2 196	40,6	49,3	78,5	93,7
Dagegen im März 1909	5 868	4 608	78,5	2 254	38,4	48,9		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	- 455	- 155		- 58				
Dagegen im April 1908	2 926	2 742	93,7	1 736	59,3	63,3		
Zu- od. Abnahme (+ od. -)	+ 2 487	+ 1 711		+ 460				